Klima und Boden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **75 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jetzt handeln – für die Zukunft

Oliviero Reusser. Seit rund einem Jahr ziehen freitags junge Menschen durch Schweizer Innenstädte und fordern einen zukunftsfähigen Klimaschutz. Kurz vor den Nationalratswahlen zogen 100'000 Menschen durch Bern. Dem «Klimastreik» ist es gelungen, **den Fokus öffentlicher Debatten mehr aufs Klima zu lenken.** Und Tausende forderten im Februar dieses Jahres an der Demo «Essen ist politisch» in Bern eine soziale, bäuerliche und agrarökologische Landwirtschaft. Es tut sich etwas.

Die gesellschaftlichen Entscheidungen der nächsten Zeit werden entscheidend sein, wenn eine langfristig lebenswerte Zukunft ermöglicht werden soll. Wirkungsvolle Klimaschutzmassnahmen lassen aber noch auf sich warten.

Bisher waren es die jungen Menschen, die ihre Stimmen erhoben haben. Der Klimastreik Schweiz plant den nächsten grossen Schritt. **Am 15. Mai 2020 findet unter dem Motto *Strike for Future* ein schweizweiter Klimastreik- und Aktionstag statt.** Teil davon sind nebst dem Klimastreik zahlreiche Vereine, NGOs, soziale Institutionen, Gewerkschaften, Bäuerinnen und Bauern, Kirchgemeinden, Quartiervereine und WissenschaftlerInnen.

Zurzeit bilden sich schweizweit **lokale Klimagruppen.** Dies sind Menschen, die sich zusammen vor Ort für Klimaschutz einsetzen. Sie organisieren und mobilisieren zudem für den *Strike for Future*. Der 15. Mai wird dicht gefüllt sein. Bis am Nachmittag finden schweizweit in Gemeinden, am Arbeitsplatz oder an Universitäten kleine Aktionen statt. Um 16 Uhr beginnen in allen grösseren Städten Demonstrationen. Neue Klimagruppen können auf der Webseite *strikeforfuture.ch* eingetragen werden. Dort finden sich auch weitere Informationen.

Die Zusammenarbeit soll weit über den Tag hinausgehen. Der *Strike for Future* soll einen **langfristigen Wandel** zu einer nachhaltigen Gesellschaft fördern. Dazu braucht es viele Menschen. Ein erster Schritt wäre das Zücken der Agenda und das Eintragen des Datums. ●

Damit wir auch in Zukunft eine Zukunft haben

Lukas van Puijenbroek. Im jüngst erschienenen Buch über Ernst Frischknecht wird der Bezug zur Klimabewegung mehrfach aufgezeigt. «Was hat diese mit Ernst Frischknecht zu tun?», ist man geneigt zu fragen. Der Zusammenhang erschliesst sich nicht im ersten Moment.

Das Buch blendet auf verschiedene Stationen im Leben Frischknechts zurück. Es wird einem bewusst, dass **dieses Leben von vielen Revolten geprägt war.** Es sind Revolten für das Bauerntum, wie sie von vielen lieber nicht gesehen werden: Oftmals gegen die Sichtweise von etablierter Parteipolitik, gegen die Sichtweise von Grosskonzernen in Afrika und selbst innerhalb der Bioszene. Es gab dafür genügend Gelegenheiten: Als Bio Suisse Präsident, als Bauer, welcher die Kleinbauern in Afrika mit einfachsten Mitteln unterstützte, als Bio-Bauer, welcher in der Schweiz als ‹Möschbergianer› bereits in den 70ern auf den Biolandbau umstellte und als einer, welcher bewusst die Politik der SVP bewegte, anstatt sich einer ihm wohlgesinnteren Partei zuzuwenden.

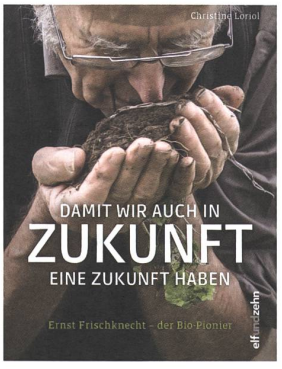
Allerdings träffe der Begriff des Revoluzzers den Nagel aus meiner Sicht nicht ganz auf den Kopf. Frischknechts unentwegte Kommunikation mit seiner Umgebung ist etwas, das ihn auszeichnet. Er eckt an, tauscht sich aus, will das, was er zu sagen hat, verständlich machen. Dies gelingt ihm nicht immer, er bleibt sich aber treu, verbeugt sich nicht, was ihm des öfteren nachgetragen wird.

Die Parallele zur Klimabewegung ist deshalb nicht ganz zufällig. Hat sich diese doch ebenfalls entschieden, den holprigen Weg der ungeschminkten Wahrheit zu gehen.

Verbunden war und ist dieser Weg Frischknechts immer auch wieder mit Verletzungen. Diese traten immer dann zu Tage, wenn Frischknecht für seine Wahrheit einstand und völlig authentisch war und die Gegenseite ihn als ultima Ratio dann zu diffamieren versuchte. Andere gingen damit lockerer um. Es zeigte sich öfters, dass Ernst Frischknecht mit vielen seiner Ideen und Meinungen polarisiert.

Ernst Frischknechts grosser Beitrag zur Entwicklung des Biolandbaus ist mir während der Lektüre dieses Buches klar geworden. Er vertritt als Mensch eine Haltung, welche in der heutigen Zeit Achtung verdient. Er setzt sich mit einer grossen Vehemenz für die bäuerliche Landwirtschaft ein, welche weit weg von Grosskonzernen und grossen Finanzschauplätzen steht. Verständlich, dass dies auch heute noch auf grossen Widerstand trifft. ●

Das Buch ist direkt beim Verlag bestellbar unter *zuversicht.ch*



Feige
Ich habe die Frage
Nicht gefragt
Ich hatte Angst
Vor der Antwort
Ich war zu feige
Dabei hätte sich
Vielleicht
Ein knisterndes
Dazwischen
Aufgetan

Totholz
Totholz
Sichert Leben
Verkündet die Tafel
Im Wald zu Baden

Totmenschen
Sichern Leben
Verkündet
Keine Tafel

Nerven
Meine Nerven
Gehen mir
Auf die Nerven
Die Beine machen
Was sie wollen
Meine Zentrale
Befiehlt vergebens
Finger klamm
Zunge lahm
Zum Nervenausreissen

Puppen
Wie viele Menschen
Nähen meine Hose
Jäten mein Gemüse
Sparen mein Erspartes
Graben Gold fürs Handy
Und meinen Ehering
Wie viele Menschen
Hängen wie Puppen
An unsichtbaren Fäden
An meinen Händen

Liebe
Ein Kommen
Der bedingungslosen
Grundlosigkeit

Nektar
Am Messer sammelt sich
Ein goldener Tropfen Honig
Nach dem Frühstück
Mit frischem Zopf

Fünf Tage Arbeit
Und Besuch von
Zweitausendundsiebzehn
Blüten

Bioforum-Mitglied Thomas Gröbly ist gelernter Bauer, studierter Theologe und FH-Dozent für Ethik. Seine unheilbare Krankheit ALS baut die Bewegungsnerven und -muskeln ab. Die hier abgedruckten Werke stammen aus seinem 2. Gedichtband «Dazwischen. Gedichte 2018-2020», ISBN 978-3-03881-012-4 . Zusammen mit dem Schlagzeuger Tony Renold tritt er an verschiedenen Orten auf: Infos zu «Trommelpoesie und Lesung» auf *www.ethik-labor.ch/aktuelles*.